

1 Jahr nach der Kommunalwahl

Die Ideen sind von der UWG

Seit der Kommunalwahl vom Sept. 1999 wird die Stadt Schmallenberg nur verwaltet. Von den CDU-Wahlversprechen ist bisher wenig in die Tat umgesetzt worden. Die Ratsmehrheit, an der Spitze der Bürgermeister, erntet noch immer von den Beschlüssen der Vorgänger. Vieles ist eingetroffen, was von der UWG immer kritisch gesehen wurde (z. B. erwartete Mehrkosten Kur- und Freizeitbad; unrechtmäßige Genehmigungen am "Aberg" usw.).

Doch mit der Mehrheit von 66 % brauchen Bürgermeister, CDU-Fraktion sowie Verwaltung jetzt nur noch öffentlich werden lassen, was gewollt ist. So fließen umfassende Informationen recht spärlich!

Dass man ausschließlich von sich selbst überzeugt ist, zeigte u.a. der Beitrag des CDU-Fraktionsvorsitzenden L. Poggel in den "Zwischentönen" vom Mai 2000: "Die

politische Handlungsfähigkeit war schon im Oktober 1999 wieder hergestellt".

Tatsache ist, dass die Bewegung, die die Stadtpolitik in der vergangenen Ratsperiode kennzeichnete, durch den allein gefahrenen Stil der Mehrheitspartei sehr schnell verfliegen ist.

Rats- und Ausschusssitzungen sind wieder uninteressant geworden und werden von Bürgerinnen und Bürgern weniger besucht. Beschlüsse stehen bereits vorher fest. Diskussionen werden kaum noch geführt. Das Interesse an der Politik hat in Schmallenberg stark nachgelassen. Derzeit stellt sich nur die UWG als Opposition dar. Sie nennt Dinge beim Namen und weist auf Verbesserungen hin.

"Wir schließen uns der Verwaltungsvorlage an!"
Immer öfter Originalton Ludwig Poggel, Fraktionsvorsitzender der CDU

"Wir sind nicht mehr belehrungsbedürftig"

Zitat L. Poggel kurz nach der Wahl, in der Ratssitzung am 21.10.99



Lohnt sich Ratsarbeit noch? Alle 10 Anträge der UWG zum Haushaltsplan 2000 wurden abgelehnt. Hier nur zwei Beispiele:

- * Mehr Geld für Jugendprojekte – abgelehnt!
- * Finanzmittel zur Erweiterung des Schulzentrums in Fredeburg – abgelehnt!

Trotzdem, die Arbeit der UWG geht weiter. Unsere Vorschläge und Anträge werden weiterhin die Stadtpolitik aktiv mitgestalten.

Unsere neuesten Vorschläge, die wir z. T. auf den nächsten Seiten vorstellen:

- Ganztagschule im Schulzentrum Bad Fredeburg
- Ampelanlagen in Schmallenberg nachts ausschalten
- Fußgängerüberweg in Oberkirchen – schon 1995 gefordert
- Gleichstellung der Vereine bei Kostenforderungen der Stadt
- Mobiles Geschwindigkeitsanzeigerät
- Jugendprojekte fördern

Geschwindigkeitsmessanlage Informieren statt Kassieren

Die UWG wünscht den Einsatz einer mobilen Geschwindigkeitsanzeige an Brennpunkten im Ortsbereich.

Sie wird sich für die Beschaffung einer transportablen Geschwindigkeitsmessanlage für die Stadt Schmallenberg einsetzen. In Kurbereichen, auf Problemstrecken, vor Schulen usw. könnte eine solche Anlage die Autofahrer auf ihre Geschwindigkeit hinweisen, ohne gleich mit Bußgeldern zu agieren.

Die UWG lädt alle Bürger zu einer Wanderung am Samstag, den 4. Nov. um 16 Uhr ein: Treffpunkt: Oberkirchen, Schützenhalle. Wir wandern zur Skihütte in Westfeld. Für die Rückfahrt steht eine Fahrgelegenheit zur Verfügung.

Besteckfabrik Hesse - nicht nur ein Museum

Am 8. September 2000 um 17.00 Uhr wurde die Besteckfabrik Hesse unter Teilnahme von ca. 150 geladenen Gästen ihrer Bestimmung als Industriemuseum übergeben. Verschiedene Redner würdigten die Einzigartigkeit des Museums, in dem noch heute mit völlig intakten Maschinen gezeigt werden kann, wie frühere Generationen unter schwierigen Arbeitsbedingungen ihren Lebensunterhalt verdienen mussten.

Das Museum steht nun interessierten Besuchern innerhalb der Öffnungszeiten und nach besonderer Vereinbarung zwecks Besichtigung zur Verfügung.



Tag der Einweihung

Über die wechselvolle Geschichte des Gebäudes, welches im Jahre 1745 erbaut wurde, informieren die zum Teil bebilderten Informationstafeln, die im Gebäude für die Besucher aufgestellt wurden. Ausgestellte Produktserien aus der früheren **Besteckfertigung** zeigen, dass es auch unsere Vorfahren schon verstanden haben, mit im Vergleich zu heute wesentliche einfacheren Produktionsmethoden praktische und ästhetisch wohlgeformte Bestecke herzustellen.

Mit viel Aufwand wurde die Turbine, welche eine Transmission antreibt, wieder in Stand gesetzt. Die Turbine bezieht ihre Kraft aus dem Flusswasser der Lenne und liefert noch heute die Energie für viele der schweren Stanz- und Schleifmaschinen, wenn sie zu Vorführzwecken wieder zum Leben erweckt werden. Überschüssige **Energie wird in das Stromnetz eingespeist**.

Die Statik des Gebäudes bietet in den oberen Stockwerken ein sehenswerte Besonderheit. Um die langen Maschinen einer Wollspinnerei um 1865 unterzubringen, durften die Räumlichkeiten keine Stützen aufweisen. Dadurch entstanden zwei große Räume, die heute viel **Platz für Ausstellungsstücke (1.Etage) und für die Tätigkeit der ortsan-**

sässigen Vereine (2.Etage) bieten. Sowohl der Fleckenberger **Theaterverein** als auch **Gesangsgruppen** nutzen die Räumlichkeiten gern. So stellt die restaurierte Besteckfabrik eine Bereicherung für das ganze Dorf und für alle an der Bewahrung kulturellen Erbes interessierten Besucher dar.

Unser Glückwunsch gilt den Verantwortlichen.

Gelder von Schmallenberger Freibad zum „SauerlandBad“ verlagert

Wie in diesem Sommer zu sehen war, erfreut sich das im Jahre 1999 renovierte und modernisierte Bad (mit Kinderplanschbecken, Beachballfeld usw.) großer Beliebtheit in der Schmallenberger Bevölkerung. Durch den Einsatz der UWG-Ratsvertreter und vieler engagierter Schmallenberger aus unterschiedlichsten Gruppierungen konnte der Ratsbeschluss zur Sanierung des Bades teilweise umgesetzt werden. Der lange geforderte Umbau des Eingangsbereiches und der Umkleide stehen noch aus.

Dennoch sind die für den Umbau vorhandenen Haushaltsmittel zur Finanzierung des neuen Bades in Bad Fredeburg umgeschichtet worden.

Die UWG wird sich dafür einsetzen, dass es in Schmallenberg wie versprochen weitergeht.

Thema „Aberg“

Gegen den erklärten Willen aller Ratsfraktionen, den „Aberg“ in Schmallenberg nicht zu bebauen, hat der damalige Stadtdirektor und heutige Bürgermeister im Jahre 1999 für mehrere Grundstücke Bauvoranfragen positiv beschieden. Im Frühjahr dieses Jahres wurde dann durch die Aufsichtsbehörde festgestellt, dass dieses **rechtswidrig** war. Der „Aberg“ ist im Gebietsentwicklungsplan als Bereich für den Schutz der Natur eingetragen.

Der Bürgermeister musste die Rücknahme der Bescheide veranlassen. Regressforderungen können jetzt auf den Steuerzahler zukommen.

Zur Rücknahme der Bescheide stellte B. Halbe dazu in der Ratssitzung vom 20.6.2000 fest: „Jetzt stimmt das Verwaltungshandeln mit dem Ratswillen wieder überein“. So einfach werden Probleme geradegerückt!

Die UWG hat mit ihrer Auffassung Recht behalten, dass der „Aberg“ nicht bebaut werden darf.

Wie Gäste und Bürger den Panoramablick auf Schmallenbergs Kernstadt von einem begehbaren Kirchturm genießen könnten, präsentieren wir Ihnen im Internet unter

www.uwg-schmallenberg.de

Internet: Aus dem Gästebuch der UWG zitiert:

„Mc Donalds in Schmallenberg? Das wird vermutlich an den besonders hohen bürokratischen Hürden des Machtapparates der Stadt Schmallenberg scheitern. Sowohl der Bezirksausschuss Schmbg. wie auch der Rat werden konkrete Vorstellungen bezüglich der Speisekarte sowie des Namens durchsetzen wollen. So wird es nicht Mc Donalds genannt sondern vermutlich: Mc-Sauerland-Erlebnisgastronomie. Auf der Menuekarte stehen permanent „Sauerländer-Wochen“. Ob sich das Fast Food Imperium den Vorstellungen der Betonköpfe beugen wird?“

Wussten Sie, dass das Parteiorgan der CDU „Zwischentöne“ eine Fundgrube für Anmerkungen ist? Beitrag Fraktionsvorsitzender L. Poggel u.a. „... zu den „Akteuren“ von UWG. Ein Akteur ist ein **Handelnder**“ und für die UWG ist Handeln immer der Grundsatz gewesen!

Wir bedanken uns für die richtige Einschätzung der UWG-Vertreter.

Kirchplatz Bad Fredeburg Schieflage?

Schludrigkeit oder eine unglückliche Aneinanderkettung von Mängeln?



Nur wenige Tage floss Wasser am neuen Kirchplatz in Bad Fredeburg

Über Geschmack lässt sich ja noch streiten, nicht aber über Qualität und Ausführung. Denn das, was Mann/Frau hier vorfindet, hat nichts mit „Wertarbeit“ zu tun, eher mit heißer Nadel gestrickt. Ein Jahr nach

der Fertigstellung findet man:

- ✘ Eine rissige Brunnenplatte mit Schräglage
- ✘ Bröckelnde Kanten, eine sich auflösende Teerdecke
- ✘ Rutschiges Lampenglas über den Bodenleuchten u. a.!

Wir hoffen auf schnelle Nachbesserung auch in Bezug auf das neue Marktgeschehen am Donnerstag.

Ampeln in Schmallenberg

Sie fahren aus Richtung Fleckenberg und möchten nach Gleidorf. Abends um 20 Uhr stoppen Sie drei Ampeln auf der Umgehungsstraße. Es sind zwar nur noch wenige Autos unterwegs, aber bereits ein Fahrzeug aus der Seitenstraße schaltet die Hauptstrecke auf Rot. Hier muss sich dringend etwas ändern.

Zum Dauerbrenner Ampelanlagen forderte die UWG in einem Antrag vom 21. März 2000 ein nächtliches Abschalten und eine Ratsresolution an die zuständige Behörde.



Kreisverkehr – von der UWG schon mehrfach gefordert - kann so prima sein: Keine Ampeln, wenig Platzbedarf, und trotzdem fließender Verkehr (Bild aus Schönau in der Eifel)

Igelt sich die Verwaltung der Stadt ein?

Auftragsvergaben sind nichtöffentlich

Kosten sind zuhause eine Privatsache, aber im öffentlichen Bereich müssen sie dem Bürger transparent gemacht werden.

Die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit hat sofort nach der Kommunalwahl alle Auftragsvergaben und Ergebnisse von Ausschreibungen in den nichtöffentlichen Teil der Sitzungen verlegt.

Ist dem Bürger wirklich gleichgültig, was das Schwimmbad insgesamt kostet und wie viel Tausende von Mark z. B. für 40 Stühle im SauerlandBad ausgegeben werden. Es ist ein Skandal, wenn 6-stellige Beträge für die Vermarktung, für die Kassenanlage und für den Parkplatz in den öffentlich genannten Kosten nicht enthalten sind. Beispiele gäbe es hier noch viele anzuführen.

Ganztagschule –

auch in unserer Stadt!

Die UWG hat den Antrag an die Verwaltung gestellt, die Möglichkeit einer Gesamthauptschule für Bad Fredeburg zu untersuchen. Dies ist eine Alternative, die Schule weiter zu erhalten.

Seit einigen Jahren hat sich unsere Berufswelt gravierend verändert. Das Berufsangebot ist vielfältiger geworden, die Arbeitszeiten haben sich verändert und der Wunsch zur Berufstätigkeit wird in der Zukunft für Männer **und** für Frauen zunehmen. Um diese Möglichkeit verwirklichen zu können, sollten Kinder eine Ganztagschule besuchen dürfen.

So werden seit Jahren in anderen Gemeinden, z. B. Winterberg, Ganztagschulen mit gutem Erfolg geführt. Hier einige Vorteile:

- ☒ pädagogische Betreuung bis in den Nachmittag
- ☒ Entlastung der Eltern von der Hausaufgabenbetreuung
- ☒ Förderung von Schülern mit Lernschwäche; Förderung von leistungsstarken Schülern
- ☒ Angebote zur Freizeitgestaltung
- ☒ Gemeinsames Mittagessen

Wenn Sie eine Ganztagschule in unserer Stadt für sinnvoll und wünschenswert halten, dann beteiligen Sie sich an unserer Umfrage:

- Im Internet unter www.uwg-schmallenberg.de oder
- schreiben Sie uns:



UWG-Fraktion
Rathaus Schmallenberg, Postfach 1140
57376 Schmallenberg

Ich wünsche eine Ganztagschule in unserer Stadt

ja

nein

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Ort

Kanal-Mindestverbrauchsgebühr

Die UWG war dagegen

Zahlen die Orte Felbecke und Winkhausen die Zeche? Ihr Mindestwasserverbrauch liegt weit unter dem Fixwert von 30 m³ pro Kopf und Jahr.

Der Rat der Stadt beschloss am 9. Dez. 1999 auf Vorschlag der Verwaltung einen Mindestwasserverbrauch von 30 m³ pro Kopf und Jahr bei der Berechnung der Kanalgebühren zugrunde zu legen. Von der Erhöhung sind nur die Haushalte betroffen, die sparsam mit dem Lebensmittel Wasser umgehen.

Hier ein Beispiel: Eine Familie mit 4 Personen und bisher 20 m³ Wasserverbrauch pro Person und Jahr wird dann bei gleichem Verbrauch 50 % mehr an Kanalgebühren zahlen müssen. Das sind ca. 166 DM Mehrkosten/Jahr. Die gleiche Familie wird bei einem Verbrauch von 30 m³ und mehr keine zusätzlichen Kosten haben, denn die Abwassergebühr von DM 4,17/m³ soll in der Höhe unverändert bleiben.

Die UWG ist der Meinung, dass Gebührenerhöhungen nicht ausschließlich auf Kosten der umweltbewussten Bürgerinnen und Bürger geschehen dürfen. Das Argument der Verwaltung, so die Festkosten abzudecken und gleichzeitig die Bürger zur Kasse zu bitten, die unerlaubt als "Selbstversorger" Wasser in den Kanal leiten, trifft nur teilweise den Kern der Sache. Nicht jeder, der unter 30 m³ Wasser verbraucht, ist automatisch als ein Gebührenhinterzieher anzusehen.

Die UWG hielt die Gebührenerhöhung für ungerecht und unsozial, konnte sich jedoch gegen die Mehrheitsfraktion nicht durchsetzen.

Jugendamt muss mehr Gas geben!

In der letzten Wahlperiode ist auf Initiative der UWG das Jugendamt zur Stadt Schmallenberg gekommen. Das Jugendamt hat sich bewährt und ist in vielen Bereichen tätig geworden. Für die UWG stellen sich aber einige Problembereiche heraus, die verstärkt durch gezielte Maßnahmen und Aufklärung in der Öffentlichkeit intensiv behandelt werden sollten:

- ☒ Sucht- und Gesundheitsproblematik (Nikotin-, Alkohol-, Drogen- und Spielsucht)
- ☒ Überwachung des Jugendschutzgesetzes
- ☒ Freizeit in der Familie und in der Gesellschaft (Eigeninitiative statt Bildschirm; selbst aktiv sein in der Freizeit; Veranstaltungen auch ohne Alkohol)
- ☒ Elternbildungsarbeit (Informationen über Probleme der Jugend und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten; Vorbildfunktion klar machen)

☒ Ausländerfreundlichkeit (durch Abreißen von Unterstellmöglichkeiten, wie z. B. im Schmallenberger Kurpark, werden unsere ausländischen Mitbürger nicht integriert)

Die UWG schätzt die engagierte und gute Arbeit des Jugendamtes, wünscht sich aber zu den genannten Themenbereichen noch mehr Aktivitäten.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.uwg-schmallenberg.de

Eine Fülle von politischen Informationen erwartet Sie! Sie erfahren endlich das, was Sie nicht der Presse entnehmen können, nämlich Einzelheiten und Hintergründe.



Vereine gleichstellen!

Einzelne Vereine in der Stadt Schmallenberg, die neue Räumlichkeiten für ihre Vereinstätigkeiten beantragt und auch zugewiesen bekommen haben, sind inzwischen von der Verwaltung der Stadt Schmallenberg aufgefordert worden, einen Nutzungsvertrag abzuschließen. Dieser Nutzungsvertrag beinhaltet unter anderem auch einen Paragraphen, der die dann durch die Vereine zu zahlenden Effektivkosten regelt. Da aber in der Stadt Schmallenberg nicht alle Vereine, die öffentliche Gebäude nutzen an den Effektivkosten der Gebäude (Wasser, Strom usw.) beteiligt werden, halten wir hier eine Regelung im Sinne der Gleichbehandlung für erforderlich.

Wir haben daher die gesamte Übernahme der Effektivkosten durch die Stadt Schmallenberg beantragt, da sich die Vereine im sozialen wie auch im kulturellen Bereich uneigennützig betätigen. Für uns kann und darf es nicht sein, dass von der Stadt Schmallenberg immer wieder die Wichtigkeit der Vereine hervorgehoben wird und Zuschüsse gezahlt werden, während auf der anderen Seite diese Zuschüsse jetzt durch eine vertragliche Effektivkostenbeteiligung nur von einigen Vereinen zurückgefordert werden.

Unterstützen Sie unsere politischen Bemühungen und werden Sie Mitglied **UWG** Schmallenberg e.V. (Jahresbeitrag DM 36.-Jugendliche bis 24 Jahre kostenfrei), oder lassen Sie uns eine Spende zukommen.

Sie erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Quittung.

Ansprechpartner ist Herr Michael Rörig, Latroper Str. 37, Fleckenberg, Tel.: 02972-6242, bzw. Rats- oder Vorstands-

UWG-direkt, Okt. 2000

Herausgeber: Unabhängige Wählergemeinschaft Schmallenberg e.V., im Internet: www.uwg-schmallenberg.de

V.i.S.d.P.: H. Berls, D. Eickelmann, G. Försch, H.-J. Silberg, G. Schütte, H. Tröster